

JOHO

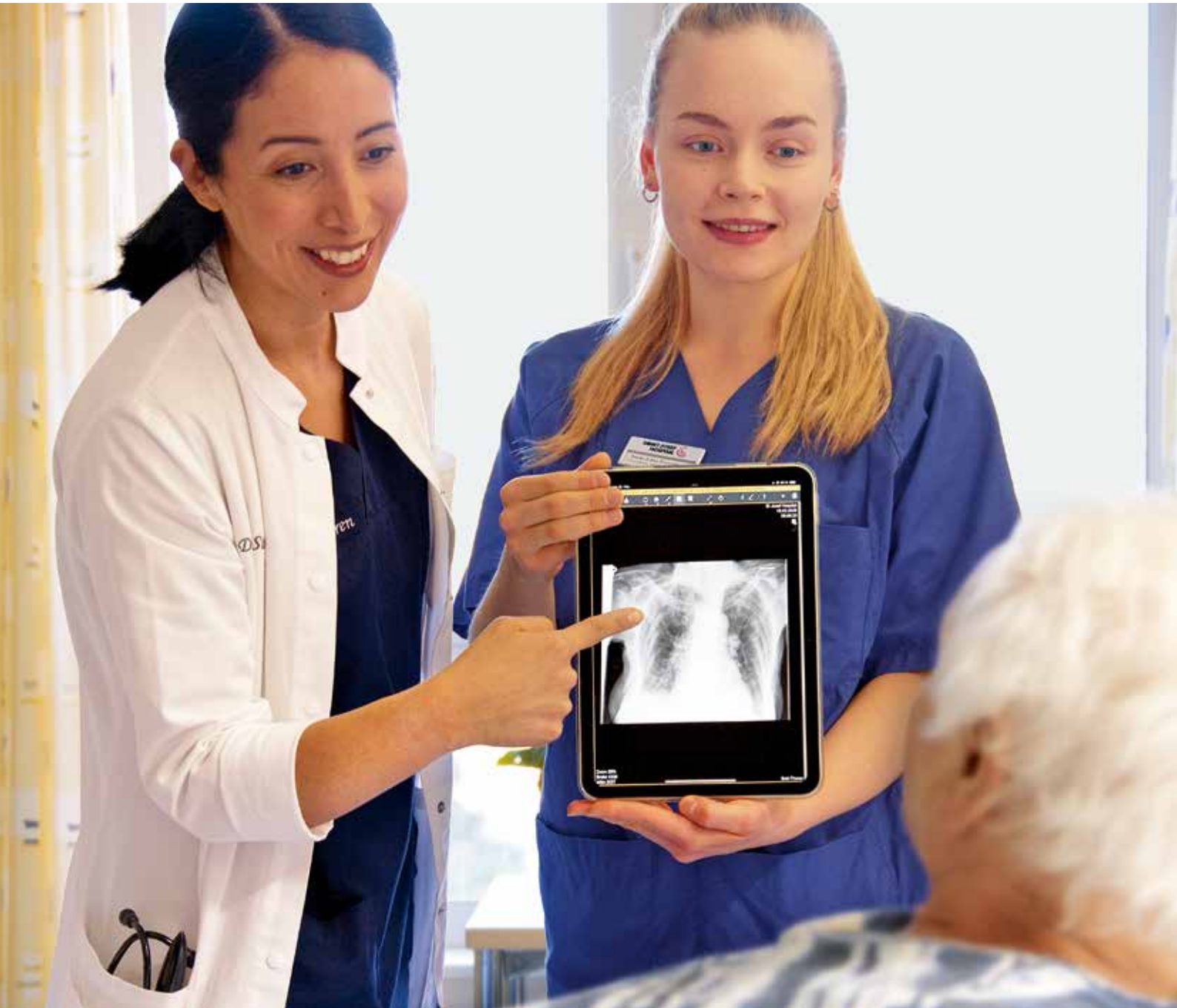
News



**SANKT JOSEF
HOSPITAL**
in Xanten

Ausgabe 1 | 2025

Das Krankenhaus-Magazin für Mitarbeiter,
Patienten und Freunde des Sankt Josef-Hospitals Xanten



Persönliche Zertifizierung
von Chefarzt Dr. Olaf Nosseir

i-Tüpfelchen seiner Karriere

Seite 4-5

Chefarzt Andreas Jahner
warnt vor Mangelernährung

Richtig ernähren im Alter

Seite 18-19



Inhalt

3	Vorwort Geschäftsführer Marco Plum	
4-5	AE-Master Hüfte und Knie Zertifizierung von Dr. Olaf Nosseir – i-Tüpfelchen seiner Karriere	
6	Die elektronische Patientenakte (ePA) soll ein Meilenstein im Gesundheitswesen werden Sankt Josef-Hospital Xanten ist für die digitale Zukunft gerüstet	
8-9	Krankenhausplanung NRW: Strukturwandel oder Kahlschlag? Sankt Josef-Hospital Xanten: Bestätigung für Spitzenmedizin und wohnortnahe Versorgung	
10-11	Stella Budar möchte als Aroma-Expertin die medizinische Therapie unterstützen Wohltat für Körper & Seele	
12-13	Oberärztin der Sektion Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie stellt sich und ihre Arbeit vor Ganz persönlich – Dr. Inga Hoheisel: Die Frau für kleine Schnitte	
14-15	Orthopädie im Sankt Josef-Hospital Expertenteam im zertifizierten EndoProthetikZentrum	
16	Zusatzweiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin Zobayr Akhmad und Dr. Silvia Carola van Sinderen erhalten Weiterbildungsbefugnis	
17	Kulinarische Vielfalt in der Cafeteria des Sankt Josef-Hospitals Xanten Gesund & lecker	
18-19	Andreas Jahner (Chefarzt der Geriatrie) erklärt Auswirkungen einer Mangelernährung Richtig ernähren im Alter	
20-21	Crash Kurs NRW: Verkehrserziehung für Schüler der Oberstufe aus Xantener Schulen Unfälle sind vermeidbar ...	
22	Auf ein Wort! - Der geistliche Impuls von Pater Ludger Ehrlich, nicht nur im Märchen	
23	Engagierte Christen der Fraternität bereichern das Leben der Ordensschwestern Wie Gott will	
24-25	Alwin Laux berichtet über seinen Aufenthalt in der geriatrischen Tagesklinik im Sankt Josef-Hospital „Hier wird man verwöhnt wie bei Muttern zu Hause“	
26	JoHo Medizin Forum: Geriatriische Fachthemen und Einblicke in die neustrukturierte Tagesklinik Alt werden und leistungsfähig bleiben – trotz Herzschwäche	
27	Wir danken, verabschieden und heißen willkommen...	
28	Aktuelle Stellenausschreibungen	

Save the Date!



Sankt Josef-Hospital präsentiert sich auf dem Xantener Ostermarkt

Zum Xantener Frühling öffnet wieder der Ostermarkt auf dem Marktplatz. Am Samstag, 12. April, von 11 bis 18 Uhr und am verkaufsoffenen Sonntag, 13. April, von 13 bis 18 Uhr bieten über 70 Aussteller ihre Waren an. Die Palliativstation des Sankt Josef-Hospitals Xanten stellt sich ebenfalls an einem Stand vor. Die speziell ausgebildeten Fachkräfte zeigen, wie man im Umgang mit dem Tabuthema ‚Tod‘ dem verbleibenden Leben mehr Qualität verleihen kann.

Impressum | Verteilung | Mediadaten

Redaktion: Lorelies Christian, Marco Plum
Fotos: Olaf Ostermann, www.stock.adobe.com, private Quelle
Textbeiträge: Lorelies Christian (so nicht anders gekennzeichnet)
Layout: Werbestudio Horlemann, Xanten
Herausgeber:
Sankt Josef-Hospital GmbH, In der Hees 4, 46509 Xanten
„JoHo-News - Das Krankenhausmagazin“ erscheint dreimal jährlich und wird kostenlos an ca. 112.000 Haushalte der Region sowie an Mitarbeiter, Patienten, Besucher und Freunde des Sankt Josef-Hospitals Xanten verteilt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2025.
Kontakt zur Redaktion und Manuskripte (ohne Gewähr):
redaktion@sankt-josef-hospital.de.
Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Genehmigung der Redaktion.
Hinweise zur **gendergerechten Schreibweise** finden Sie unter dem QR-Code rechts oder unter genannter Homepage.
Klimaneutralität: Jede Ausgabe der JoHo-News wird klimaneutral gedruckt. Mit einer entsprechenden Spende an ClimatePartner.com wird der durch den Druck produzierte CO₂-Ausstoß (14.234 kg) kompensiert. Für diese Ausgabe geht das gespendete Geld an ein Projekt zum Ausbau erneuerbarer Energien in Asien (kontinentweit). Unter Angabe der Projektnummer 53323-2502-1002 finden Sie ausführliche Informationen im Internet.



www.sankt-josef-hospital.de/joho-news/



*Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter!
Liebe Freunde des
Sankt Josef-Hospitals Xanten!*

Kurz vor Ostern halten Sie die neue Ausgabe unserer JoHo-News in den Händen. Die vergangenen Monate waren für das Gesundheitswesen – insbesondere in Nordrhein-Westfalen – erneut von großen Herausforderungen geprägt. Die Umsetzung der Landeskrankenhausplanung NRW unter Minister Karl-Josef Laumann schreitet weiter voran. Mit den Feststellungsbescheiden sind die Weichen für die künftige Versorgung gestellt – eine Entwicklung, die für viele Häuser existenzielle Bedeutung hat. Unser Sankt Josef-Hospital in Xanten geht gestärkt aus diesem Prozess hervor und kann sein bewährtes Leistungsportfolio auch weiterhin vollumfänglich anbieten. Dies gibt nicht nur unseren Patienten Sicherheit, sondern auch unseren Mitarbeitenden, die mit großem Einsatz für die Versorgung unserer Region arbeiten.

Doch nicht nur auf Landesebene gibt es Veränderungen – auch auf Bundesebene schreitet die Krankenhausreform voran. Trotz massiver Kritik und vieler offener Fragen hat die Bundesregierung ihr Reformpaket ohne größere Anpassungen verabschiedet. Die Herausforderungen für Krankenhäuser und deren Mitarbeitende nehmen weiter zu. Gerade in Zeiten wie diesen ist es beeindruckend, mit welchem Engagement und welcher Hingabe unser Personal Tag für Tag für die Patienten da ist – dafür gebührt Ihnen allen mein herzlichster Dank. Die Bedeutung unserer Gesundheitsversorgung kann nicht hoch genug eingeschätzt werden. Eine funktionierende Krankenhauslandschaft ist das Rückgrat eines solidarischen und gut organisierten Gesundheitssystems. Es bleibt zu hoffen, dass zukünftige Anpassungen auf Bundesebene dies stärker berücksichtigen.

Ein besonderes Highlight dieser Ausgabe ist wieder unsere Rubrik „Ganz persönlich“. Diesmal stellt sich Dr. Inga Hoheisel, Oberärztin der Sektion Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie, vor. In „Die Frau für kleine Schnitte“ gibt sie nicht nur spannende Einblicke in ihre Arbeit, sondern erzählt auch von ihrem persönlichen Werdegang, ihren Erfahrungen und ihrer Motivation. Es ist immer wieder faszinierend zu sehen, mit welcher Leidenschaft Mediziner



Geschäftsführer Marco Plum

ihren Beruf ausüben – insbesondere in hochspezialisierten Fachgebieten wie der minimalinvasiven Chirurgie. Dieser Beitrag zeigt nicht nur die fachliche Kompetenz von Frau Dr. Hoheisel, sondern auch, was sie als Mensch auszeichnet.

Die Unsicherheiten im Gesundheitswesen stehen sinnbildlich für eine Zeit, die von Krisen und Umbrüchen geprägt ist. Der anhaltende Konflikt in der Ukraine, die Eskalationen im Nahen Osten, die wirtschaftlichen Unsicherheiten sowie die gesellschaftlichen Spannungen in Deutschland fordern uns alle heraus. Die politische Lage ist fragil, die Polarisierung nimmt zu – und doch liegt es an uns, durch Zusammenhalt, Vernunft und verantwortungsbewusstes Handeln unseren Beitrag zu einer stabileren und friedlicheren Zukunft zu leisten. Umso wichtiger ist es, auch in schwierigen Zeiten den Blick für das Wesentliche zu behalten: Menschlichkeit, Solidarität und das Streben nach positiven Veränderungen.

Ostern ist das Fest der Hoffnung und des Neuanfangs. Lassen Sie uns gemeinsam daran glauben, dass wir trotz aller Herausforderungen positiv nach vorne blicken können. Nutzen wir die Feiertage, um Kraft zu schöpfen, neue Perspektiven zu gewinnen und gemeinsam eine stabile und lebenswerte Zukunft zu gestalten. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien ein frohes Osterfest, eine erholsame Zeit und vor allem Gesundheit.

Vielleicht haben wir mit den Beiträgen in dieser Ausgabe Ihren Geschmack getroffen – ich wünsche Ihnen viel Freude bei der Lektüre.

Mit freundlichen Grüßen

Marco Plum
Geschäftsführer

AE-Master Hüfte und Knie

Zertifizierung von Dr. Olaf Nosseir - i-Tüpfelchen seiner Karriere



Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, mit den Zusatzbezeichnungen Spezielle Unfallchirurgie und Phlebologie, hat kürzlich die Zertifizierung „AE-Master Hüfte/Knie“ erhalten. Diese bescheinigt ihm eine herausragende Kompetenz in der Endoprothetik und Chirurgie. Besonders bemerkenswert ist, dass Dr. Nosseir zu den ersten Ärzten in Deutschland gehört, die diese Auszeichnung von der Deutschen Gesellschaft für Endoprothetik erhalten haben.



Was bedeutet diese Zertifizierung für Sie persönlich?

Unser EndoProthetik Zentrum im Krankenhaus ist bereits seit 2014 zertifiziert. Als vor zwei Jahren die Deutsche Gesellschaft für Endoprothetik die persönliche Zertifizierung einführte, habe ich mich direkt gemeldet. Mein Beruf ist gleichzeitig meine Berufung, ich arbeite gerne. Nun habe ich die Bestätigung und Anerkennung zu meiner fachlichen Kompetenz und gleichzeitig darüber, dass ich mich ständig weiterbilde und immer auf dem aktuellen Stand der Wissenschaft arbeite. Das ist das Höchste, was ich erreichen kann, und für mich das i-Tüpfelchen in meiner beruflichen Karriere. Letztendlich profitieren davon auch unsere Patienten.

Welche Anforderungen mussten Sie für die Zertifizierung erfüllen?

Eine Voraussetzung ist der Nachweis von einer Mindestmenge an Implantationen und Revisionen an Hüfte und Knie in selbstständig durchgeführten Operationen, bestätigt durch die Klinikleitung. Das ist gar kein Problem für mich, da ich z. B. im vergangenen Jahr von den 700 endoprothetischen

Operationen 160 bis 180 selbst durchgeführt habe. Außerdem ist meine besondere Stärke die Revisions-OP, also der Knieprothesenwechsel. Dieser Nachweis wird ebenfalls verlangt und Revisions-OPs dürfen in unserem Haus auch weiterhin nach der jetzt gültigen Krankenhausreform durchgeführt werden. Grundvoraussetzung zur Erlangung der Zertifizierung ist natürlich, dass auch unser Haus EndoCert-zertifiziert ist. Anstrengender ist der Nachweis von zahlreichen Fortbildungsveranstaltungen, das ist sehr zeitintensiv, aber absolut notwendig, um immer auf dem neuesten Stand zu sein. Gerade bei Komplikationen gibt es immer wieder neue Erkenntnisse und Behandlungsmethoden, die wir bei unseren Patienten anwenden können.

Inwieweit profitieren die Patienten von Ihrer Zertifizierung?

In der Sprechstunde mache ich die Erfahrung, dass die Patienten aufgeklärt sind und sich vorab informieren, wo und von wem sie eine Operation machen lassen wollen. Die Zertifizierung stärkt das Vertrauen der Patienten in unsere Fähigkeiten. Auch das Wissen, dass sie bei uns selbst

bei seltenen Komplikationen gut aufgehoben sind, beruhigt unsere Patienten.

Für welchen Zeitraum gilt Ihre Zertifizierung?

Die Zertifizierung für unser EndoProthetikZentrum wird jährlich überprüft und muss alle drei Jahre rezertifiziert werden. Meine persönliche Zertifizierung gilt für fünf Jahre und muss dann neu beantragt werden. Doch nach der Zertifizierung ist vor der Zertifizierung, denn um die Nachweise zu erbringen, muss man ständig am Ball bleiben und auch weiterhin an vielen Fortbildungsveranstaltungen teilnehmen. Positiv ist, dass ich meine Kenntnisse und Erfahrungen an meine Kollegen weitergebe und wir inzwischen das Ziel haben, dass alle Hauptoperateure sich persönlich zertifizieren lassen wollen. Durch die Krankenhausreform und die damit verbundene Aufteilung von Schwerpunkten auf verschiedene Häuser ist die Nachfrage in unserem EndoProthetikZentrum gestiegen. Wir haben reagiert und einen dritten OP-Saal installiert. Mit dieser Zertifizierung wird die nachweislich hohe Behandlungsqualität für unsere Patienten nochmals verdeutlicht!



Die elektronische Patientenakte (ePA) soll ein Meilenstein im Gesundheitswesen werden

Sankt Josef-Hospital
Xanten ist für die
**digitale
Zukunft**
gerüstet

Die Digitalisierung im Gesundheitswesen schreitet voran. Der Deutsche Bundestag hat daher am 14. Dezember 2023 das Digitalgesetz verabschiedet, in dem die elektronische Patientenakte (ePA) das Kernelement darstellt. Seit dem 15. Januar 2025 stellen die Krankenkassen allen gesetzlich Versicherten diese zur Verfügung. Die Nutzung bleibt freiwillig, jeder Patient kann ihr widersprechen.

Vorrangig geht es darum, Versicherte mit Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern zu vernetzen. Viele bisher analog ablaufende Arbeitsschritte werden durch die ePA digitalisiert und vereinfacht. Sie soll eine moderne Verwaltung von Gesundheitsdaten ermöglichen und Vorteile für Patienten und medizinisches Personal bieten. Diese digitale Sammlung von Gesundheitsinformationen ergänzt die bestehenden Krankenhausinformations- und Praxisverwaltungssysteme, indem sie eine zentrale Plattform für medizinische Dokumente, Befunde, Medikationspläne und weitere Gesundheitsdaten bereitstellt. Je-

der hat die Möglichkeit, über eine App auf seine eigene Akte zuzugreifen. Patienten können einzelnen Anwendungen widersprechen oder bestimmten Einrichtungen den Zugriff auf die ePA verweigern. Dem Hochladen von Dokumenten in ihre ePA können Patienten jederzeit widersprechen. Dafür reicht ein mündlicher Hinweis im Arztgespräch. Bei besonders sensiblen Daten und Dokumenten werden die Versicherten noch einmal gesondert auf ihre Widerspruchsmöglichkeit hingewiesen. Sie können der Befüllung der ePA mit diesen Daten widersprechen. Diese Entscheidungsfreiheit bietet den Schutz der Privatsphäre.

Die ePA verbessert die Kooperation zwischen Ärzten, Apotheken und Krankenhäusern – und damit auch die Patientenversorgung. Zukünftig sollen die relevanten Informationen schnell und aktuell verfügbar sein. Das Bundesministerium für Gesundheit hebt hervor: „Im Rahmen der Behandlung können alle beteiligten Leistungserbringer auf die in der ePA gespeicherte Krankengeschichte (z.B. Arztberichte, Befundberichte)

zugreifen. Das spart Zeit und erleichtert den Behandlungsprozess erheblich! Auch können unnötige Doppeluntersuchungen vermieden und die Behandlung bei einem anderen oder einem neuen Arzt erleichtert werden. Dies ist gerade für chronisch kranke Patienten oder z. B. nach einem Umzug von Vorteil.“ Nicht nur Mediziner erhalten dadurch einen besseren Überblick, auch Patienten können jederzeit Einblick in ihre Krankengeschichte nehmen, Befunde in Ruhe kontrollieren und ihrem Arzt gezielt Rückfragen stellen.

Seit dem 15. Januar dieses Jahres ist die ePA in etwa 300 Arztpraxen, Krankenhäusern und Apotheken in ausgewählten Testregionen verfügbar. Nach Abschluss der Testphase soll ein bundesweiter „Rollout“ erfolgen. Für alle gesetzlich versicherten Patienten, die nicht aktiv widersprochen haben, ist die ePA bereits eingerichtet. Alexander Nikolai, IT-Experte im Sankt Josef-Hospital Xanten versichert: „Unser Krankenhausinformationssystem im Sankt Josef-Hospital ist für die ePA bereits vorbereitet!“



Einfach mobil in den Frühling

*für mehr
Lebensqualität!*



**Jetzt unverbindlichen Beratungstermin
mit kostenloser Probefahrt vereinbaren
und zusätzlich **100 Euro** sparen!***

Der City-Floh
6 km/h



Klein, kompakt und dennoch ein ganz Großer!
6 km/h



Kraft und Leistung für Anspruchsvolle!
Von 6 bis 15 km/h



Sanitätshaus Dahmen

■ Sanitätshaus ■ Orthopädietechnik ■ Rehathechnik

... seit über 40 Jahren für Sie vor Ort.



Viktorstraße 16 • 46509 Xanten
Tel. 0 28 01 / 2052

Bahnhofstraße 35 • 47495 Rheinberg
Tel. 0 28 43 / 95 99 417

info@sanitaetshaus-dahmen.de
www.sanitaetshaus-dahmen.de

Krankenhausplanung NRW: Strukturwandel oder Kahlschlag?

Die Krankenhausplanung in Nordrhein-Westfalen hat in den letzten sechs Jahren eine umfassende Neugestaltung erfahren, die als eine der bedeutendsten Struktur-reformen im deutschen Gesund-heitswesen gilt. NRW ist hierbei bundesweit Vorreiter und gilt als Blaupause für die Bundesreform. Ziel der Reform von Karl-Josef Laumann war und ist es, die sta-tionäre medizinische Versorgung zukunftsfähig zu gestalten und an die zukünftigen Anforderun-gen anzupassen.

Hintergrund und Notwendigkeit der Reform

Früher richtete sich die Kranken-hausplanung nach der Anzahl der Betten und Fachabteilungen. Dieses Modell hatte zunehmend Nachteile, da es weder die Lei-stungsfähigkeit noch die Versor-gungsqualität eines Krankenhau-ses realistisch abbildete. Zudem führen demografische Verände-rungen, medizinischer Fortschritt und regionale Unterschiede in der Versorgungsdichte zu einem Ungleichgewicht in der Kranken-hauslandschaft. Vor diesem Hin-tergrund initiierte das Ministe-rium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes NRW (MAGS NRW) eine grundlegende Reform der Krankenhausplanung.

Einführung des neuen Krankenhausplans

Im April 2022 wurde der neue Krankenhausplan für NRW vorge-stellt. Ein zentrales Element dieses Plans ist die Abkehr von der bis-herigen Bettenorientierung hin zu einer Planung, die auf sogenann-ten Leistungsgruppen basiert.

Diese Leistungsgruppen definie-ren spezifische medizinische Lei-stungen und deren Qualitätsanfor-derungen, wodurch eine präzisere und bedarfsgerechtere Planung ermöglicht werden soll. Insgesamt wurden 60 somatische und vier psychiatrische Leistungsgruppen etabliert. Die Einführung dieser Systematik ist bundesweit bislang ohne Vorbild und gilt als innova-tiver Ansatz in der Krankenhaus-planung.

Ziele und Schwerpunkte der neuen Planung

Mit der Reform verfolgt Laumann zugleich mehrere zentrale Ziele:

- 1. Qualitätssteigerung:** Durch die Festlegung spezifischer Qualitäts-kriterien für jede Leistungsgrup-pe soll die Behandlungsqualität erhöht werden. Krankenhäuser müssen nachweisen, dass sie diese Kriterien erfüllen, um bestimm-te Leistungen anbieten zu dürfen.
- 2. Spezialisierung und Konzen-tration:** Bestimmte medizinische Leistungen sollen an ausgewähl-ten Standorten gebündelt wer-den, um Expertise zu konzen-trieren und Doppelstrukturen abzubauen. Dies betrifft insbeson-dere planbare Eingriffe, wie sie in der Orthopädie vorkommen.
- 3. Sicherstellung der flächende-ckenden Versorgung:** Trotz der Konzentration auf spezialisier-te Zentren wird darauf geachtet, dass die Grund- und Notfallver-sorgung in allen Regionen ge-währleistet bleibt.

Umsetzungsphase und aktuelle Entwicklungen

Die Umsetzung des neuen Kran-kenhausplans erfolgt schrittweise.



Karl-Josef Laumann, geboren am 11. Juli 1957, ist seit 2017 Minister für Arbeit, Gesundheit und Sozia-les des Landes Nordrhein-West-falen. In dieser Funktion treibt er maßgeblich die Reform der Kran-kenhausplanung in NRW voran. Bereits 2018 initiierte er ein Gut-achten zur Analyse der bestehen-ten Krankenhauslandschaft, das grundlegende Reformempfehlun-gen hervorbrachte. Auf dieser Ba-sis entwickelte Laumann den neu-ten Krankenhausplan, der im April 2022 vorgestellt wurde. Dieser Plan zielt darauf ab, die Versorgungs-qualität zu erhöhen und die Kran-kenhausstrukturen effizienter zu gestalten. Ein zentrales Element ist die Einführung von Leistungsgrup-pen, die spezifische Qualitätsstan-dards für medizinische Leistungen definieren. Laumann betont, dass diese Neuausrichtung zu notwen-digen Strukturveränderungen führt, dabei jedoch die ortsnahe Notfallversorgung sichergestellt wird. © Foto: Land NRW/Ralph Sondermann

Am 16. Dezember 2024 erhielten alle Krankenhäuser in NRW ihre Feststellungsbescheide, die ihnen Planungssicherheit über ihre zu-künftige Ausrichtung geben. Die neuen Regelungen traten am 1. April 2025 in Kraft. Für bestimm-te Leistungsgruppen, beispielswei-se in der Kardiologie und Ortho-pädie, wurden Übergangsfristen bis zum 31. Dezember 2025 ein-geräumt, um den Einrichtungen ausreichend Zeit zur Anpassung zu geben.

Im Gegensatz zur Bundesreform von Karl Lauterbach wurden wäh-rend des gesamten Reformprozes-ses alle relevanten Akteure, dar-

Dass es bei den Vergaben zu deutlichen Kürzungen kam, wird beispielsweise bei der Versorgung mit künstlichen Gelenken deutlich:

Leistungsgruppe	Anträge	Zuwei-sungen	Reduk-tion
Knie-Endoprothetik	214	136	-36 %
Hüft-Endoprothetik	236	137	-42 %
Revision Knie-Endoprothetik	191	75	-61 %
Revision Hüft-Endoprothetik	201	79	-61 %

unter Krankenhausgesellschaften, Krankenkassen und ärztliche Verbände intensiv eingebunden. Die-ses partizipative Vorgehen sollte Transparenz schaffen und die Akzeptanz der neuen Planungs-struktur fördern. So fand die Reform in weiten Teilen Zustimmung, unter anderem im Grundsatz auch von der Krankenhausgesellschaft Nordrhein-Westfalen.

Herausforderungen und Ausblick

Trotz der positiven Zielsetzungen steht die Re-form vor verschiedenen Herausforderungen. Einige Krankenhäuser müssen ihr Leistungsspektrum anpassen oder mit anderen Einrichtungen koope-rieren, um die geforderten Qualitätsstandards zu erfüllen. Dies kann zu strukturellen Veränderungen bis hin zur Schließung einzelner Abteilungen führen. So ist es nicht verwunderlich, dass ein-zelne Krankenhäuser den Feststellungsbescheid angefochten haben. Anfang Februar sind bei den Verwaltungsgerichten 94 Klagen eingegangen, was aber auch bedeutet, dass etwas mehr als 80% der Kliniken nicht den Gang vor das Verwaltungsge-richt angetreten haben.

Kurz vor Redaktionsschluss war der Verfahrens-stand in den ersten Fällen wie folgt: In vier Eilver-fahren entschied das Verwaltungsgericht Gelsen-kirchen zugunsten der klagenden Kliniken und setzte die geplanten Einschränkungen vorerst au-ßer Kraft. Anders verliefen ähnliche Verfahren am Verwaltungsgericht Düsseldorf: Dort scheiterten die Eilanträge anderer Krankenhäuser, da die Rich-ter die Einschränkungen als rechtmäßig einstuf-ten. Das juristische Ringen ist jedoch noch nicht beendet. Zum einen besteht die Möglichkeit, gegen die Entscheidungen in Gelsenkirchen Beschwerde beim Obergerverwaltungsgericht in Münster einzule-gen. Zum anderen folgt nach den Eilverfahren das sogenannte Hauptsacheverfahren, in dem die Ar-gumente beider Seiten umfassend geprüft werden.

Die kommenden Jahre werden zeigen, wie sich die Reform in der Praxis bewährt und welche Anpas-sungen möglicherweise erforderlich sind, um die ambitionierten Ziele zu erreichen.

Sankt Josef-Hospital Xanten

Bestätigung für Spitzen-medizin und wohnort-nahe Versorgung

Die Krankenhausplanung des Landes Nord-rhein-Westfalen brachte gute Nachrichten für „unser Sankt Josef“: Das Ministerium hat das gesamte bestehende Leistungsspektrum der Klinik vollumfänglich bestätigt. Damit bleibt die medizinische Versorgung für die Bürger in und um Xanten in gewohnt hoher Qualität und Wohnortnähe erhalten.

Ausbau der Spezialversorgung im Sankt Josef-Hospital

Neben den etablierten Abteilungen für Innere Medizin, Geriatrie, Chirurgie und Augenheilkun-de wurde das medizinische Angebot in weiteren wesentlichen Bereichen bestätigt. Besonders her-vorzuheben ist die Zuweisung der Endoprothetik von Knie- und Hüftgelenken, einem der zentralen Schwerpunkte der Klinik. Zudem wurde die auf Ebene des Regierungsbezirks zugewiesene Re-visionsendoprothetik von Knie und Hüfte, also komplexe Wechseloperationen bei Patienten mit vorhandenen Prothesen, in das Portfolio aufge-nommen. Ergänzend dazu kommen die Palliativ-medizin sowie die komplexe Intensivmedizin als wesentliche Bausteine für eine umfassende Ver-sorgung.

Exzellente Fachkompetenz durch zertifizierte Qualität

Das Sankt Josef-Hospital Xanten hat sein me-dizinisches Angebot in den vergangenen Jahren konsequent strukturiert, weiterentwickelt und ein klares Leistungsportfolio herausgearbeitet. Neben der umfassenden Grundversorgung in der Inne-ren Medizin und Chirurgie setzt das Haus auf spezialisierte Kooperationsstrukturen und medi-zinische Exzellenz. Besonders hervorzuheben ist die hohe Fallzahl in der Endoprothetik, die das Sankt Josef-Hospital zu einem der führenden Leistungserbringer in diesem Bereich am Nieder-rhein macht.

Gute Perspektive für die Zukunft

Mit der Bestätigung und Erweiterung der Lei-stungsgruppen sieht sich das Sankt Josef-Hospital Xanten trotz aller Herausforderungen in seiner strategischen Ausrichtung gestärkt. Die engagier-ten Mitarbeiter sowie die Klinikleitung werten die Entscheidung des Ministeriums als Bestätigung ihrer qualitativ hochwertigen Arbeit und als Auf-trag, auch in Zukunft eine erstklassige medizini-sche Versorgung in der Region sicherzustellen.

Stella Budar möchte als Aroma-Expertin die medizinische Therapie unterstützen

Wohlfat

für Körper & Seele

Stella Budar, angehende Aroma-Expertin, möchte die verbleibende Zeit und die Lebensqualität der Patienten auf der Palliativstation verbessern. Aromapflege kann nicht nur angenehme Düfte verbreiten, sie kann auch bei palliativen Symptomen helfen, das Leid zu lindern. Sie ist eine ganzheitliche und komplementäre Maßnahme zur medizinischen Therapie, ihr Einsatz wird oft als Erleichterung in der täglichen Arbeit empfunden.

Der angenehme Duft der ätherischen Öle erfüllt das Patientenzimmer der Palliativstation – alle Sinne sind geschärft, wenn Stella Budar die Mundpflege, die Waschungen oder Einreibungen mit den Naturprodukten vornimmt. Mit dieser Grund- und therapiebegleitenden Pflege trägt sie zum Wohlbefinden der Patienten bei und unterstützt gleichzeitig den Heilungs- und Stabilisierungsprozess der medizinischen Therapie. „Die Pflege mit den ätherischen Ölen ist nicht aufwändiger oder zeitintensiver und lässt sich als additive Maßnahme zur medizinischen Therapie gut einsetzen“, erläutert die angehende Aroma-Expertin. Voraussetzung für den Einsatz ist das Einverständnis der Betroffenen. Nachdem die Aromatherapie vorgestellt wurde, entscheidet der Patient über seinen „Duft“. Auch die Angehörigen profitieren vom Einsatz der ätherischen Öle, sie erfahren auf Wunsch eine Anleitung zu einer Einreibung. Sie wird oftmals als ungemein wohltuend für den Betroffenen wie auch den

Angehörigen erfahren, da hier die Beziehungsebene positiv verstärkt wird und Ängste und Sorgen um den kranken Angehörigen verringert werden. „Oft haben wir den Eindruck, dass unsere Patienten nicht nur entspannter werden durch den Einsatz der Öle, sie sind auch in der Lage sich zu öffnen, sodass intensivere Gespräche möglich werden“, ist die Beobachtung von Stella Budar.

Herzstück der palliativen Versorgung ist die Kontrolle der Symptome durch Ärzte und Pfleger. Bei Schmerzen, Angst, Übelkeit, Erbrechen, Luftnot oder Wunden ist mit dem Einsatz von Aromapflege eine adäquate komplementäre Maßnahme zur Medizin vorhanden. So ist der Einsatz des ätherischen Pfefferminzöls als trockene Inhalation bei Übelkeit und Erbrechen sehr erfolgreich. Durch Einreibungen und Streichungen mit entsprechenden Ölen kann das Schmerzerleben deutlich verringert werden und mit Lavendel ist auch das Angstlevel reduzierbar. Im Aromaordner werden alle

Anwendungen hinterlegt, sodass jederzeit eine Kontrolle der Anwendung möglich bleibt.

Zum Einsatz kommen ausschließlich ätherische Öle und Trägeröle in Bio-Qualität. Petra Gärtner, seit vielen Jahren Aroma-Expertin und ebenfalls Palliativschwester, weist auf die Dosierung der ätherischen Öle zum Beispiel in einer Duftlampe hin: „Weniger ist sehr viel mehr!“ Oft sind die Sinne der schwerkranken Menschen besonders geschärft und der Geruch wird besonders intensiv wahrgenommen. „Das Riechen löst Erinnerungen aus, die in der palliativen Situation spezielle Interpretationen hervorrufen. So löst zum Beispiel der Geruch des Krankenzimmers während der vergangenen Chemotherapie und damit verbunden die einsamen, schlaflosen und angsterfüllten Nächte, keine gute Erinnerung hervor. Deshalb ist es so wichtig, die Düfte und Gerüche, die die Patienten umgeben, der Gefühlswelt und der aktuellen Lebenssituation anzupassen“, erklärt Stella Budar



Pflegerin Stella Budar verewöhnt ihre Patienten mit einer wohltuenden Handmassage mit ätherischen Ölen.

und ergänzt: „Alle, auch Skeptiker sind angetan von der Anwendung und der wohltuenden Ganzheitlichkeit.“

Auf der körperlichen Ebene führt eine aromapflegerische, atemstimulierende Einreibung des Rückens mit einem Durchatemöl so gleich zu einer positiven Wirkung auf die Atmung, der Schleim löst sich, die Patienten können besser durchatmen und abhusten. Ergänzend hierzu ist die Möglichkeit der Raumbefduftung über einige Tropfen von ätherischem Öl auf einer Kompresse eine gute Möglichkeit, die Wirkung der atemstimulierenden Einreibung zu verstärken.

Das Durchliegen stellt in der Palliativpflege eine besondere Herausforderung dar. Oftmals können sich die Patienten aufgrund körperlicher Schwäche und massiven Einschränkungen durch ihre Erkrankung nicht eigenständig drehen, das bedeutet, es besteht eine große Gefährdung, Dekubiti zu bekommen. Hier wirkt das regelmäßige Einreiben mit Hautpflegeöl der Entstehung von Druckgeschwüren vor. Bei vielen Erkrankungen des Bauchraumes werden Wickel und Auflagen als sehr wohltuend empfunden und unterstützen die medizinische Therapie. Ein Fußbad mit äthe-

rischen Ölen als Zusatz ist stets willkommen.

Das Ärzteteam im Sankt Josef-Hospital Xanten ist ebenfalls überzeugt von der Aromapflege/-therapie. So ist es möglich auch bei bestehenden Pilzinfektionen der Haut, des Mundes und anderer Körperregionen, ätherische Öle als Therapie anzuwenden, oft mit durchschlagendem Erfolg. Voraussetzung dafür ist die Anwesenheit einer ausgebildeten Fachkraft für Aromatherapie – die ebenfalls zum Team gehört.

Ein besonderes Augenmerk gilt der Sterbebegleitung. Die Kommunikation am Lebensende kann auf vielfältige Weise eingeschränkt sein. Bewusstseinsverlust und Schwäche beeinträchtigen den Kontakt. Die Sterbephase kann von Angst, Unruhe und Trauer begleitet sein. Angehörige sind oftmals hilflos. Aromapflegerische Maßnahmen entfalten hier begleitend eine sehr gute Wirkung. Der Sterbende erfährt sanfte und gefühlvolle Berührungen durch vorsichtige Streichungen, meist der Hände. Die Angehörigen werden auf Wunsch dazu angeleitet und fühlen sich mehr mit dem Sterbenden verbunden. „Der Aufenthalt auf der Palliativstation ist für viele Patienten und Angehörige ein Geschenk, weil sie Zeit zum Abschied

nehmen haben. Wir erhalten viel Dankbarkeit von beiden Seiten“, nimmt die Pflegerin wahr. Gleichzeitig sieht sie Erfüllung in ihrem beruflichen Dasein: „Hier kann ich meinen Beruf ausüben, so wie ich ihn verstehe. Ich darf mich um meine Patienten kümmern und Krankenschwester sein.“

Das Team freut sich in diesem Zusammenhang über die große Unterstützung der Verantwortlichen im Sankt Josef-Hospital Xanten: „Das Haus zahlt die Öle, weil kein Kostenträger sie übernimmt. Unsere Ärzte stehen voll hinter uns, wir arbeiten Hand in Hand. In einigen europäischen Ländern ist die Aromatherapie ein Teil der ärztlich-medizinischen Ausbildung“, weiß Petra Gärtner zu berichten. „Ich würde mir wünschen, dass auch in Deutschland die Aromapflege/-therapie mehr ins Bewusstsein gerückt würde“, resümiert Stella Budar. „Ich freue mich über meine Ausbildung zur Aromapflegeexpertin. Die Kosten übernimmt ebenfalls unser Arbeitgeber.“

Info

Ausbildung Aroma-Experte am Ganzheitlichen Institut Niederrhein

Gesamtstundenzahl: 144 theoretische Unterrichtsstunden in Anwesenheit; 50 praktische, schriftlich nachgewiesene Zeitstunden.

Die Prüfung beinhaltet:

- Eine Facharbeit
- Theoretische schriftliche Prüfung
- Praktische Prüfung: Vorgespräch, Auswahl der passenden ätherischen Öle/fette Öle und Einreibung
- Mündliche Prüfung inklusive Präsentation der Facharbeit

Für die Weiterbildung ist eine medizinische, pflegerische oder artverwandte Ausbildung notwendig.

Oberärztin der Sektion Viszeral- und Minimalinvasive Chirurgie stellt sich und ihre Arbeit vor

Ganz persönlich - Dr. Inga Hoheisel

Die Frau für kleine Schnitte

„Was machen Sie beruflich, Frau Dr. Hoheisel?“ – „Ich bin eine professionelle Aufschneiderin!“, ist die Antwort und alle lachen. Dabei ist die Beschreibung treffend für die Viszeralchirurgin. Als Oberärztin der Viszeral- und Minimalinvasiven Chirurgie im Sankt Josef-Hospital ist sie auch zuständig für die Proktologie. Mit ihrer offenen und humorvollen Art nimmt sie die Scheu, offen über Erkrankungen des Enddarms und des Afters zu sprechen.



„Meist sind es Frauen, die zum Beispiel Inkontinenzprobleme haben. Sie sollten viel eher ihre Scham überwinden und in die Sprechstunde kommen. Ich kann ihnen helfen, oftmals auch ohne Operation. Ich bin dafür da, das Problem zu lösen und damit auch die Lebensqualität meiner Patientinnen und Patienten zu steigern“, erklärt Hoheisel ihre Berufsauffassung. Mit Überzeugung sagt sie: „Ich bin mit Leib und Seele Chirurgin. Ich habe Spaß an meiner Arbeit. Wir operieren und behandeln Menschen, das mache ich gerne.“ Seit Oktober 2020 ist sie gemeinsam mit Dr. Rolf Morkramer zuständig für die Viszeralchirurgie, das heißt für Operationen an inneren Organen im Magen-Darm-Bereich und an Hernien, wie zum Beispiel Leistenbrüche. Dr. Hoheisel schätzt

ihren Arbeitsplatz im Xantener Krankenhaus, obwohl das Arzt-Dasein mit vielen Diensten, insbesondere in kleinen Teams, verbunden ist. „Hier wird noch menschliche Medizin gemacht, das ist ein Riesenpluspunkt im Vergleich zu großen Häusern, die mehr profitorientiert arbeiten“, ist die Erfahrung der Medizinerin, die zuvor als Fachärztin und Funktionsoberärztin in Oberhausen und Mülheim gearbeitet hat. Sie fühlt sich in Xanten akzeptiert und wertgeschätzt. Als Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, für Visze-

ralchirurgie, für Koloproktologie, der Vereinigung der Koloproktologen an Rhein und Ruhr e.V., der Deutschen Kontinenz Gesellschaft und der Chirurginnen e.V. setzt sie sich besonders für die Frauen in ihrem Beruf ein. „Leider werden Chirurginnen immer noch benachteiligt gegenüber ihren männlichen Kollegen. Wir schaffen Netzwerke und überlegen, wie man dahin kommen kann, wo man hin möchte. Dabei unterstütze ich auch junge Kolleginnen.“ Seit ihrem Engagement für die Chirurginnen kann sie auch dem Gendern etwas abgewinnen. „Was

man nicht ausspricht, sieht man auch nicht. Warum sind beim Nennen von männlichen Begriffen automatisch die Frauen mit eingeschlossen? Umgekehrt findet das nicht statt. Frauen haben ein Recht darauf, wahrgenommen zu werden“, vertritt sie das weibliche Geschlecht.

Nach drei Brüdern kam sie als

Vita

Dr. med. Inga Hoheisel,
geboren 1976

Abitur 1996 Grevenbroich

1996-2004
Studium der Humanmedizin,
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

2004-2012
Assistenzärztin in Lüdenscheid,
Gelsenkirchen, Mülheim

2010
Promotion bei Fr. Dr. Weiß-Müller,
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

2012
Fachärztin für Viszeralchirurgie

2012-2020
Fachärztin/Funktionsoberärztin in
Mülheim und Oberhausen

2015-2020
Leitung der proktologischen
Sprechstunde, Evangelisches
Krankenhaus Mülheim a. d. Ruhr
und Oberhausen (2017-2020)

2020
Zusatzbezeichnung Proktologie

Seit 10/2020
Oberärztin, Sektion Viszeral-
und Minimalinvasive Chirurgie,
Sankt Josef-Hospital, Xanten

Sprechstunde:
siehe Seite 16

jüngstes Familienmitglied auf die Welt und hat als einzige Medizin studiert. „Die Familie ist mir wichtig, beim Zusammensein mit den Geschwistern und meinem Vater bin ich nicht die Ärztin, sondern kann abschalten“, beschreibt die achtfache Tante einen Teil ihres Privatlebens, auf eigene Kinder hat sie bewusst verzichtet. Erst im letzten Jahr hat sie ihren langjährigen Lebensgefährten geheiratet, er hat einen Sohn mit in die Beziehung gebracht. Langeweile gibt's nicht – weder beruflich noch privat. „Ich bin experimentierfreudig und probiere gerne was aus“, erzählt sie vom Basteln, Nähen, Handwerkern, Gärtnern oder Kochen, das sie gemeinsam mit ihrem Mann macht. „Er ist der bessere Hausmann“, lobt sie ihren Mann und ist glücklich, dass er auch voll hinter ihrem beruflichen Engagement steht.

„Hier am Sankt Josef-Hospital Xanten wird noch menschliche Medizin praktiziert.“

Dr. Inga Hoheisel,
Oberärztin Viszeral- und
Minimalinvasive Chirurgie am
Sankt Josef-Hospital Xanten

Zeit für Gemeinsamkeiten gibt es auch bei Konzert- oder Opernbesuchen (ihr jüngster Bruder ist Cellist bei der Philharmonie Essen) und natürlich bei Urlaubsreisen. „Als ich noch alleine unterwegs war, habe ich eine Autotour durch Kanada gemacht, daran denke ich immer noch gerne zurück. Im Urlaub möchte ich Land und Leute kennenlernen. Alljährlich bin ich eine Woche lang mit zwei Freunden überall in der Welt unterwegs. Auch mit meinem Mann zusammen entdecken wir immer wieder neue Reiseziele. Pauschalreisen



Dr. Inga Hoheisel liebt ihren Beruf als Viszeralchirurgin. Privat geht sie gerne auf Reisen und hält ihre Eindrücke mit der Kamera fest. Täglich hat sie ein Date mit ihrem Mann für ein Selfie vor verschiedenen Kulissen.

sind nichts für uns, wir wollen das Leben der Menschen vor Ort miterleben und unterhalten uns mit ihnen, auch wenn wir die Sprache nicht beherrschen.“

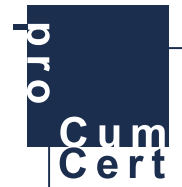
Da Fotografieren das Hobby von Inga Hoheisel ist, gibt es inzwischen eine digitale Galerie mit 20.000 Fotos mit Eindrücken von den Reisen und vom Alltagsleben. Familie, Freunde und Kollegen profitieren auch davon. Als (manchmal verspätetes) Weihnachtsgeschenk erhalten sie alljährlich selbst gefertigte Kalender. Dazu wählt sie für jeden die schönsten Fotos des vergangenen Jahres aus. So zieren die wechselnden Bilder auch im Krankenhaus die Wände einiger Räume.



Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie und Phlebologie, Zertifizierter AE-Master Knie und Hüfte

Orthopädie im Sankt Josef-Hospital

Expertenteam im zertifizierten Endo-ProthetikZentrum



➤ Die chirurgische Hauptabteilung am Sankt Josef-Hospital Xanten ist bereits seit 2014 ein anerkanntes EndoProthetikZentrum (EPZ) und stellt sich somit freiwillig der jährlichen Überprüfung durch externe ärztliche Auditoren. Patienten gibt das Zertifikat Aufschluss darüber, dass sie auch bei komplexen Fällen, schwierigen Operationen und schweren Nebenerkrankungen kompetent betreut werden. Die endoprothetischen Operationen erfolgen minimalinvasiv und entsprechen dem modernen Standard heutiger Verfahren. **Das EPZ des Sankt Josef-Hospitals Xanten ist mit über 600 Prothesen jährlich einer der größten Versorger am Niederrhein.**

➤ In den **regelmäßigen Endoprothetik- und handchirurgischen Sprechstunden des Sankt Josef-Hospitals** stehen Ihnen die Experten der Xantener Chirurgie und Orthopädie für eine Erstuntersuchung sowie allen Fragen gerne zur Verfügung. Um für jeden Patienten ausreichend Zeit einplanen zu können, ist eine Anmeldung erforderlich: Telefon **0 28 01 / 710-2450 oder -2452** oder per E-Mail an **sprechstunde@sankt-josef-hospital.de**

Endoprothetik Sprechstunde	Herr Dr. Nosseir, jeden Montag, 16:00 - 17:00 Uhr
Endoprothetik Privatsprechstunde	Herr Dr. Nosseir, jeden Dienstag, 16:00 - 17:00 Uhr
Handchirurgische Sprechstunde	Frau Küsters, jeden Dienstag, 09:00 - 13:30 Uhr

➤ Das Sankt Josef-Hospital bietet Informationsvideos zum Thema künstliches Hüft- und künstliches Kniegelenk auf der Homepage. Scannen Sie folgende QR-Codes:



Dr. med. Stavros Charistos
Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Spezielle Unfallchirurgie



Dr. med. Michael Kleinheyer
Leitender Oberarzt, Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Chirotherapie



Vera Küsters
Fachärztin für Chirurgie und Handchirurgie, Teilgebietsbezeichnung Plastische Chirurgie



Bünyamin Takimoglu
Facharzt für Chirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie



Dr. med. Bettina Topoll
Fachärztin für Chirurgie, Schwerpunkt Unfallchirurgie, Zusatzbezeichnung Sportmedizin



Neu im Team – Wir begrüßen Dr. med. Karsten Schmidt

Facharzt für Chirurgie und Unfallchirurgie
- Seit 9/2002 Facharzt für Chirurgie
- Seit 6/2007 Schwerpunkt Unfallchirurgie
- Seit 1/2025 Oberarzt in der Abteilung Chirurgie des Sankt Josef-Hospitals

Auszug aus unseren Leistungen:

- **Kniegelenkersatz:** Schlittenprothese, achsgeführte Knieprothese und Totalendoprothese (Oberflächenersatz)
- **Hüftgelenkersatz:** zementfreie, zementierte und Hybrid-Hüftprothese
- **Revisionsendoprothese:** Knie und Hüfte
- **,atz – Alterstraumatologisches Zentrum':** Zusammenwirken von Unfallchirurgie und Geriatrie
- **Individuelle Planung:** Anhand der Untersuchungsdaten und Röntgenbilder wird die passende Prothese gewählt
- **Minimalinvasive Hüftchirurgie:** Innovative Technik durch DAA-MIS (Direct Anterior Approach minimalinvasiv)



Durch die Erweiterung der Augenarztpraxis Xanten in der Marsstraße 44 ergab sich für das Sankt Josef-Hospital die Möglichkeit, ein modernes ambulantes Angebot, zunächst für handchirurgische Eingriffe, zu etablieren. Die Augenärzte führen weiterhin die Belegabteilung für Augenheilkunde. Das ambulante OP-Zentrum stellt einen entscheidenden Schritt in der Weiterentwicklung des Krankenhauses dar. Es trägt dazu bei, sich den politisch gewollten Herausforderungen zu stellen und vermehrt ambulante OPs durchzuführen.

Offiziell bestätigt: Zusatzweiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin in Xanten genehmigt

Zobayr Akhmad und Dr. Silvia Carola van Sinderen erhalten Weiterbildungsbefugnis

Die Ärztekammer hat dem Antrag des Sankt Josef-Hospitals Xanten entsprochen und die Zusatzweiterbildungsbefugnis Klinische Akut- und Notfallmedizin für Zobayr Akhmad gemeinsam mit Dr. Silvia Carola van Sinderen genehmigt. Damit bietet das Xantener Krankenhaus Ärzten nunmehr die Möglichkeit, sich in neun Fachbereichen weiterzubilden.

Weiterbildungsbefugnisse am Sankt Josef-Hospital Xanten

Bezeichnung	Weiterbildungsbefugte/r	Umfang	Weiterbildungszeit
Basisweiterbildung Innere Medizin	Klaus Bensmann gemeinsam mit Andreas Jahner und Dr. Gregor Müller	36 Monate	36 Monate
Facharzt Allgemeinmedizin	Dr. Olaf Nosseir (im Weiterbildungsverbund Kamp-Lintfort)	60 Monate	60 Monate
Zusatzweiterbildung Geriatrie	Andreas Jahner	18 Monate	18 Monate
Facharzt Orthopädie und Unfallchirurgie	Dr. Olaf Nosseir	54 Monate	72 Monate
Zusatzweiterbildung Spezielle Unfallchirurgie	Dr. Olaf Nosseir	24 Monate	36 Monate
Facharzt Viszeralchirurgie	Dr. Rolf Morkramer	60 Monate	72 Monate
Facharzt Anästhesiologie	Dr. Mandy Buntenbroich	24 Monate	60 Monate
Zusatzweiterbildung Palliativmedizin	Dr. Mandy Buntenbroich	6 Monate	6 Monate
Zusatzweiterbildung Klinische Akut- und Notfallmedizin	Zobayr Akhmad gemeinsam mit Dr. Silvia Carola van Sinderen	24 Monate	24 Monate

© stock.adobe.com/mpix-foto

Kulinarische Vielfalt in der Cafeteria des Sankt Josef-Hospitals Xanten

Gesund & lecker

Die Heesterrasse, die Cafeteria des Sankt Josef-Hospitals Xanten, bietet nicht nur köstliches Essen, sondern auch eine entspannte Atmosphäre direkt am Waldrand. Sie ist ein beliebter Treffpunkt für Patienten, Besucher, Berufstätige und Spaziergänger, die das Ambiente und das vielseitige kulinarische Angebot genießen.

Vielfalt, die begeistert

Unter der Leitung von Küchenchef Michel Uferland wird großen Wert auf Qualität, Frische und Regionalität gelegt. Der wöchentlich aktualisierte Speiseplan ist online einsehbar und bietet etwas für jeden Geschmack. Die Gerichte sind in verschiedene Kategorien wie „Heimat“, „Pflanzliches“ und „Aktionen“ unter-

teilt. Hier gibt es sowohl deftige Fleisch- und Fischgerichte als auch ausgewogene vegetarische und internationale Speisen.

Samstags locken hausgemachte Eintöpfe, während sonntags „echtes Sonntagessen“, wie Schmorbraten, serviert wird. Für Gäste, die kleinere Mahlzeiten bevorzugen, gibt es flexible Kombinationsmöglichkeiten oder einfach eine schmackhafte Suppe. Trotz der hohen Qualität bleiben die Preise moderat, wodurch die Heesterrasse sowohl für Krankenhausangehörige als auch für externe Gäste attraktiv bleibt.

Ein Platz für alle Genießer

Von Montag bis Freitag öffnet die Heesterrasse ihre Türen von 8 bis 16 Uhr. An Wochenenden und Feiertagen ist sie von 11 bis 16

Uhr geöffnet. Ab 11 Uhr erwartet die Besucher eine umfangreiche Kuchenauswahl, begleitet von verschiedenen Kaffeespezialitäten und erfrischenden Getränken.

Besonders beliebt sind die Außenplätze der Cafeteria, die sich in den gepflegten Gartenanlagen befinden. Die blühenden Blumen und der beruhigende Blick ins Grüne schaffen eine wohltuende Atmosphäre, die den Alltagsstress vergessen lässt. Berufstätige nutzen die Heesterrasse gerne für eine erholsame Mittagspause, während Spaziergänger der nahegelegenen Hees diesen idyllischen Rastplatz schätzen.

Egal, ob zum Mittagessen, für eine kurze Auszeit oder einen Kaffee mit Ausblick – die Heesterrasse freut sich auf ihre Gäste.



Sprechstundenambulanz

des Sankt Josef-Hospitals Xanten im Haus Katharina
(Zugang über den Haupteingang)

Endoprothetik Sprechstunde
Herr Dr. Nosseir
Montag, 16:00 - 17:00 Uhr

Handchirurgische Sprechstunde
Frau Küsters
Dienstag, 09:00 - 13:30 Uhr

Endoprothetik Privatsprechstunde
Herr Dr. Nosseir
Dienstag, 16:00 - 17:00 Uhr

Viszeralchirurgische Sprechstunde
Herr Dr. Morkramer/Frau Dr. Hoheisel
Donnerstag, 09:00 - 13:00 Uhr

Proktologische Sprechstunde
Frau Dr. Hoheisel
Donnerstag, 13:30 - 15:00 Uhr

Endoprothetik Sprechstunde
Herr Dr. Nosseir
Donnerstag, 16:00 - 17:00 Uhr



Wichtig:

Für alle Sprechstunden ist eine **Terminvereinbarung** erforderlich. Termine gibt Paula Hinz (Foto) unter **02801/710-2450, -2452** oder senden Sie eine Rückrufbitte an: **sprechstunde@sankt-josef-hospital.de**

Unser Schlaf-Atem-Zentrum in Xanten.

Rundum-Service und Zubehör für Schlafatmetherapie- und Beatmungsprodukte.

Kompetent beraten und versorgt. Vor Ort für Sie.

Schlaf-Atem-Zentrum Xanten
In der Hees 4, 46509 Xanten
Terminvereinbarung unter T. +49 2801 987 36 52



LÖWENSTEIN
medical





Andreas Jahner (Chefarzt der Geriatrie) erklärt Auswirkungen einer Mangelernährung

Richtig ernähren im Alter

Andreas Jahner ist Facharzt für Innere Medizin, Geriatrie und Ernährungsmedizin sowie Chefarzt der Geriatrie im Sankt Josef-Hospital Xanten. In der Geriatrie steht die Behandlung akuter Erkrankungen älterer Menschen im Vordergrund. Gleichzeitig ist immer auch das Ziel, durch individuelle Therapien die höchstmögliche Selbstständigkeit der älteren Patienten zu erhalten oder wiederzuerlangen sowie eine Pflegebedürftigkeit der Patienten zu verhindern. Andreas Jahner legt dabei auch das Augenmerk auf den Ernährungszustand seiner Patienten. Oftmals ist bei über 65-Jährigen Mangelernährung festzustellen – selbst bei übergewichtigen Menschen.

„**A**ltersbedingte körperliche Veränderungen können zu einer verminderten Aufnahme von Nährstoffen bei Senioren führen, zum Beispiel verändert sich die Magenschleimhaut und die Produktion von Magensäure wird verringert. Mangelernährung löst Müdigkeit, Kraftlosigkeit und Appetitlosigkeit aus. Zu geringe Eiweißaufnahme kann zu Muskelabbau bis hin zum Muskelschwund führen. Dabei ist der Bedarf an Eiweißen bei älteren Menschen höher als bei jüngeren“, erläutert Chefarzt Jahner. Da eine ausreichende Ernährung aber enorm wichtig für eine intakte Gesundheit ist, wird zunächst der Grund für die Man-



gelernährung gesucht. Ursachen können Schluckstörungen, verminderter Geschmackssinn, Schwierigkeiten beim Kauen, Verdauungsstörungen, einseitige Ernährung, entzündliche Darmerkrankungen, Einnahme von Medikamenten, Diabetes mellitus oder eine nachlassende Nierentätigkeit sein.

Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) hat im Zuge der Initiative „In Form. Deutschlands Initiative für eine gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ eine Übersicht erstellt, die zeigt, welche Nährstoffe bei Senioren oft im kritischen Bereich liegen. Demnach kommen vor allem Vitamin C, Vitamin D, Vitamin E, Vitamin B12, Folsäure, Calcium, Magnesium und Eisen in der Ernährung von Senioren oft zu kurz.

Vitamin D:

„70 bis 80 Prozent der deutschen Bevölkerung haben – vor allem im Winter – einen schweren Vitamin D3-Mangel. Ärzte können den Vitamin D-Status im Blut bestimmen. Liegen die Werte im Serum über 30 ng/ml oder 75 nmol/l ist der Mensch ausreichend versorgt, um die Knochengesundheit zu erhalten. Der optimale Bereich des 25-OH-Cholecalciferol-Spiegels (Vitamin D3) sollte zwischen 40 und 60 ng/ml oder 100 und 150 nmol/l liegen.“

Der tägliche Bedarf an Vitamin D3 liegt zwischen 1000 bis 4000 Einheiten pro Tag. Dieser Bedarf kann nicht durch Sonnenlicht gedeckt werden. „Leider reicht eine ausgewogene Ernährung nicht für eine ausreichende Versorgung mit Vitamin D3, daher rate ich, einmal jährlich – am besten im ersten Quartal des Jahres – den Spiegel durch ein Labor bestimmen zu lassen. Wer täglich Vitaminpräparate mit zwei- bis viertausend Einheiten Vitamin D einnimmt, braucht keine Sorge vor Überdosierung zu haben“, fordert Jahner auf, sich um die ausreichende Versorgung selbst zu kümmern, da die Krankenkasse diese Kosten nicht übernimmt. Um eine ausreichende Vitamin-D-Wirkung im Knochenstoffwechsel zu erzielen, sollte zusätzlich ausreichend Magnesium und Calcium zugeführt werden.

Vitamin B12, Folsäure:

Bei ebenfalls einem hohen Anteil der Bevölkerung ist ein Folsäure- und Vitamin-B12-Mangel festzustellen. Folsäure und Vitamin B12 senken das Risiko für Arteriosklerose. „Bei einem hohen Folsäurespiegel sind auch weniger Herzinfarkte und Schlaganfälle feststellbar“, stellt Jahner wichtige Zusammenhänge dar. Vitamin B12 ist außerdem für eine ausreichende Knochenmarksgesundheit und kognitive Leistungsfähigkeit entscheidend.



„Bei unseren Patienten in der Geriatrie überprüfen wir den Ernährungszustand mit Hilfe der Laborwerte der unterschiedlichen Nährstoffe. Dabei stellen wir sehr häufig gravierende Abweichungen von den Normwerten fest.“

Andreas Jahner,
Chefarzt der Geriatrie im
Sankt Josef-Hospital Xanten

Omega-3-Fette:

Weiterhin empfiehlt Jahner gute Fette in ausreichender Menge zu sich zu nehmen. Hier sind vor allem die langkettigen Omega-3-Fette EPA (Eicosapentaensäure) und DHA (Docosahexaensäure) entscheidend, die in größeren Mengen nur durch den Verzehr von fettem Seefisch aufgenommen werden können. Unsere Ernährung ist in den letzten Jahr-

zehnten besonders an diesen Fetten massiv verarmt.

Omega-3-Fette können nicht vom Körper produziert werden, müssen also zusätzlich aufgenommen werden. Diese mehrfach ungesättigten Fettsäuren liefern Baustoffe für jede Zelle des Organismus und schützen Herz und Kreislauf. Prof. Dr. Clemens von Schacky, einer der führenden internationalen Omega 3-Forscher von der Ludwig-Maximilians-Universität München, sieht im Omega 3-Mangel eine Ursache für viele Zivilisationskrankheiten, vor allem Herzinfarkt, Schlaganfall, Depression und Alzheimer. Er rät dazu, den Omega-3-Status bestimmen zu lassen. Da unsere Nahrung oftmals nicht eine ausreichende Versorgung mit Omega-3-Fetten gewährleisten kann, ist es sinnvoll, täglich zusätzlich mit einem hochwertigen Omega-3-Präparat den Bedarf zu decken. Hierbei sollte der Anteil von EPA und DHA zusammen ca. 2000 mg betragen.

Chefarzt Andreas Jahner erläutert: „Bei unseren Patienten in der Geriatrie überprüfen wir den Ernährungszustand mithilfe der Laborwerte der unterschiedlichen Nährstoffe, wie Vitamin D3, Folsäure, Vitamin B12, Calcium, Magnesium, Eisen und Gesamteiweiß. Dabei stellen wir sehr häufig gravierende Mangelzustände fest.“ Da sich die Auswirkungen meist erst im Krankheitsfall zeigen, rät Jahner dazu, sich rechtzeitig und vorsorgend um eine ausreichende Zufuhr an Nährstoffen zu kümmern. Eine abwechslungsreiche, bunte und vollwertige Ernährung unterstützt die Versorgung. Wichtig dabei sind frische unverarbeitete Nahrungsmittel und die Zubereitungsweise. Jahner hält die zusätzliche Einnahme von Nahrungsergänzungsmitteln durchaus für sinnvoll und weist die Kritik an „chemischen Substanzen“ zurück. Natürlich können sie keine medizinische Behandlung ersetzen. Wie der Name schon sagt, sollen sie nur ergänzend eingenommen werden – gerne auch in Absprache mit dem Arzt oder Apotheker.





Verkehrserziehung für Schüler der Oberstufe aus Xantener Schulen

Unfälle sind vermeidbar...

Mucksmäuschenstill war es in der Mensa des Stiftsgymnasiums Xanten, als Oberstufenschüler des Gymnasiums und der Willi-Fährmann-Gesamtschule Xanten am Crash Kurs NRW in Verkehrserziehung teilnahmen. Der Zusatz zum Kurs lautet: Realität erfahren. Echt hart. Und dies ist nicht nur ein Spruch, sondern trifft aufgrund authentischer Berichte der Mitwirkenden zu ortsnahen Unfällen und Rettungsaktionen zu. Polizisten, Feuerwehrleute, Notärztin, Rettungssanitäter und Notfallseelsorger ließen, unterstützt durch anschauliche Bilder, Unfälle hautnah „miterleben“.

Überhöhte Geschwindigkeit, das Nichtanlegen des Sicherheitsgurtes, Ablenkung am Steuer, besonders durch das Handy sowie der Konsum von Alkohol und Drogen: Das sind

in über 50%

aller Fälle die Ursachen, warum Menschen im Straßenverkehr zu Tode kommen oder schwer(st) verletzt werden.

Die eindringlichen Bilder und die emotionalen Worte machten deutlich, dass Verkehrsunfälle nicht einfach so „passieren“, sie werden verursacht. Der Anteil von jugendlichen Verkehrsteilnehmern bei den Verursachern von schweren Unfällen ist überproportional hoch.

Doch die Akteure der Veranstaltung nutzten nicht den erhobenen Zeigefinger, sondern erreichten ihre Zuhörer durch ihre Erfahrungsberichte, die unter die Haut gingen. Schockierende Bilder von zertrümmerten Autos und Motorrädern – kaum zu glauben, dass die Insassen noch leben. Sabrina Göricke (Foto oben)

ist Intensivmedizinerin und Notfallärztin am Sankt Josef-Hospital Xanten.

Oftmals wird sie vom Rettungsdienst hinzugerufen und muss schnelle Entscheidungen treffen, um Leben zu retten. Sie appellierte: „Wer überlebt, hat meist trotzdem noch einen langen Leidensweg vor sich. Albträume verfolgen viele Unfallteilnehmer lange Zeit. Wer auf der Intensivstation ins künstliche Koma versetzt wird, muss anschließend wieder atmen, schlucken und laufen lernen. Nichts ist mehr so wie es war.“ Sie forderte die jungen Leute auf, immer die Verkehrsregeln zu beachten und bereits jetzt aktiv zu werden, einen Organspendeausweis mit sich zu führen, damit im Todesfall anderes Leben verlängert werden kann.

Ganz besonders unter die Haut ging der Bericht von Arno Heinemann, der seit 40 Jahren Polizeibeamter ist, Verkehrssicherheitsberater und Fahrtsicherheitstrainer für Motorrad. Bei einer privaten Motorradtour brachten ihn in einer Kurve vom Trecker gefallene Maiskörner zu Fall. Laut erlaubter Geschwindigkeit war er nicht zu schnell, doch immer noch zu schnell, um dem Hindernis ausweichen zu können. 19 Rippenbrüche waren die Folge. Niemals wird er die Blicke seiner Frau und seiner Söhne vergessen, die ihn anflehten durchzuhalten. Er schaffte es und kam in seiner anschließenden Genesungszeit zu der Erkenntnis: „Der Tod ist sicher! Das Leben nicht...“

Einsatz eines Notfallseelsorgers

Wenn ein Unfallteilnehmer stirbt, kommt der Notfallseelsorger zum Einsatz. Ulrich Richardt, zuständig für den Kreis Wesel, leistet diese Erste Hilfe für die Seele bei den Hinterbliebenen. Wie schwer es ist, diese traurige Nachricht zu überbringen, machte er an einigen Beispielen deutlich: „Ihr Sohn wird nie mehr zu Ihnen zurückkommen, nie mehr mit Ihnen an einem Tisch sitzen, nie



„Wer überlebt, hat meist trotzdem noch einen langen Leidensweg vor sich. Albträume verfolgen viele Unfallteilnehmer lange Zeit. Wer auf der Intensivstation ins künstliche Koma versetzt wird, muss anschließend wieder atmen, schlucken und laufen lernen. Nichts ist mehr so, wie es war.“

Sabrina Göricke,
Intensivmedizinerin und
Notfallärztin am
Sankt Josef-Hospital Xanten



mehr mit Ihnen lachen.“ Im Publikum flossen einige Tränen und noch mehr, als sich Angehörige zu Wort meldeten, die den Verlust ihrer Lieben niemals verwunden haben. Zeit heilt diese Wunden nicht. Nichts ist mehr so wie es war. Die vielen Mahnmale an den Straßen sollen jeden Verkehrsteilnehmer daran erinnern.

Die Moderatorin der Veranstaltung wiederholte zum Schluss noch einmal den Appell: Schnallt euch immer an, fahrt nicht nach Alkohol- oder Drogenkonsum,

lasst euch nicht ablenken, nicht von Beifahrern und nicht vom Handy und haltet euch an die Geschwindigkeitsbegrenzungen! Sie hatte vor dem Crash Kurs Wünsche und Träume der Schüler auf Zettel schreiben lassen und diese auf einen großen Luftballon geklebt. Sie verlas all diese Zukunftspläne und mit einem Peng zerbarst der Ballon und mit ihm alle Wünsche und Träume – ein sehr anschauliches Beispiel, dass von einer Sekunde zur anderen ein Verkehrsunfall das Leben ändern kann.

AUF EIN WORT!

Der geistliche Impuls
von Pater LudgerEhrlich, nicht nur
im Märchen

„S ei immer ehrlich“, sagte der Vater zu seinem Sohn, als dieser beim Spielen eine Fensterscheibe eingeworfen und zunächst andere beschuldigt hatte. „Seid ehrlich beim Schreiben eurer Arbeiten“, sagte der Lehrer zu den Schülern und Schülerinnen, als er feststellte, dass zu viel gemogelt wurde. „Keiner von uns ist vollkommen; aber im Umgang miteinander sollten wir schon ehrlich sein“, sagte der Chef einer Firma aus gegebenem Anlass zur Belegschaft. „Ehrlich währt am längsten“, sagte der Richter zu den reumütigen fünf Männern, die er wegen Betrugs zu empfindlichen Geldstrafen verurteilen musste. „Lebt immer schön ehrlich“, sagte die Katechetin zu den Kindern, als sie das achte der Zehn Gebote Gottes erklärte und ihnen zur Veranschaulichung folgende Geschichte erzählte, eine Märchengeschichte aus Korea.

„Ein König hatte keine Kinder. Weil er aber ein guter und gerechter Herrscher war, baten ihn seine Untertanen, doch rechtzeitig für eine gute Nachfolge zu sorgen. Doch wen sollte er wählen? Schließlich entschied er sich, einen Jungen oder ein Mädchen aus seinem Reich als Sohn oder Tochter anzunehmen. Es musste ein gutes und kluges, vor allem aber ein ehrliches Kind sein. Doch wie sollte er das wissen? Nach einigem Nachdenken rief er alle Jungen und Mädchen, die kommen wollten, an seinen Königshof. Er teilte ihnen sein Anliegen mit und sagte: „Allen von euch gebe ich ein paar Samenkörner. Steckt sie in einen Topf mit Erde und vergesst nicht, sie manchmal zu gießen. Heute in drei Monaten kommt alle wieder nach hier, damit ich die Blumen bewundern kann. Dann werde ich entscheiden, wer später meine Nachfolge antreten soll.“

Am festgesetzten Tag kamen alle zusammen. In den Töpfen blühende Blumen. Man fragte sich, wie der König da entscheiden würde. Zum Erstaunen aller schaute der König ein wenig traurig auf die Blumen. Doch plötzlich hellte sein Gesicht sich auf. Da war ein Junge, in dessen Blumentopf nichts gewachsen war. Traurig und verschämt saß er da. „Hast du die Samenkörner in die Erde gesteckt und immer gegossen“, fragte der König. „Ja“, sagte der Junge, „aber es ist nichts gewachsen“. Da sagte der König: „Du sollst mein Nachfolger sein. Denn allen habe ich gekochte Samenkörner gegeben, die gar nicht keimen konnten. Du bist der Einzige, der treu und ehrlich meinen Anweisungen gefolgt ist. Alle anderen haben, als sie sahen, dass nichts wuchs, eigene Samenkörner in den Topf getan.“

Nur ein Märchen? Die Kinder hatten verstanden! Zuhause erzählten sie allen diese Geschichte. Die meisten mussten herzlich lachen. Es war ein frohes Lachen. Von manchen hörte man sagen: „Die Geschichte hat mir, ehrlich gesagt, gutgetan. War heilsam!“

Ludger Thier

Engagierte Christen der Fraternität bereichern das Leben der Ordensschwestern

Wie Gott will

E ine zwölköpfige Gemeinschaft von Frauen und Männern nimmt Anteil am Leben der Katharinenschwestern im Haus Regina Protmann am Krankenhaus Xanten. Es ist die „Fraternität“, das lateinische Wort *fraternitas* ist mit „Brüderlichkeit und Schwesterlichkeit“ zu übersetzen. Die Fraternität wurde schon viele Jahre, bevor sie in Deutschland bekannt wurde, von Schwester M. Cäcilia Petry in Brasilien gegründet. „Es ist mehr als nur ein Freundeskreis“, erklärt Schwester M. Friedburga und die beiden langjährigen Mitglieder Petra Scholten und Waltraud Mrozek helfen bei der Erklärung. Sie erleben die Gemeinschaft als „Familie“. Als Zeichen der Verbundenheit tragen die Mitglieder der Fraternität ein buntes Kreuz am Revers.



Schwester Friedburga freut sich über die Unterstützung durch die Fraternität, hier vertreten durch Waltraud Mrozek (l.) und Petra Scholten (r.)

Nach der Seligsprechung der Ordensgründerin Regina Protmann im Jahr 1999 bildete sich diese Gemeinschaft aus engagierten Christen. „Mein Mann hat 24 Jahre im Krankenhaus gearbeitet, und mein Sohn war lange Zeit Messdiener in der Kapelle. Ich fühlte mich geehrt, als ich gefragt wurde, ob ich zu der Fraternität dazu gehören wollte“, blickt Petra Scholten zurück. Seither versieht sie oft den Lektorendienst in den Gottesdiensten und gestaltet Andachten und Wortgottesdienste mit. Waltraud Mrozek nickt zustimmend, auch sie ist über den Lektorendienst zur Gemeinschaft gekommen, in der auch ihr Mann Jürgen mitmacht. Die Bearbeitung christlicher Themen ist das Hauptanliegen, doch der Austausch mit den Ordensschwestern ist genauso wichtig für eine fruchtbare Zusammenarbeit. Ger-

ne bieten sie den Schwestern weitere Gemeinschaftsaktionen wie Kaffeerunden, Ausflüge, Sommerfeste oder Adventsfeiern. „Die Schwestern freuen sich immer auf die Zusammenkünfte“, weiß Petra Scholten und das gibt auch ihr ein gutes Gefühl. Das nächste Treffen ist zum Beispiel der gemeinsame Kreuzweg in der Fastenzeit.

Am meisten geraten die Drei ins Schwärmen, als sie von der Wallfahrt zur Geburtsstätte von Regina Protmann nach Braunsberg berichten. Auf dem Weg nach Polen (das ostpreussische Braunsberg heißt heute Braniewo und gehört zu Polen) machten sie einen Zwischenstopp in Münster, wo auch eine Reliquie der seligen Regina Protmann aufbewahrt ist. Eine weitere Reliquie befindet sich zudem unter dem Altar in der Kran-

kenhauskapelle. Petra Scholten hielt die vielen Eindrücke in Wort und Bild fest. Diese Pilgerfahrt hat die Teilnehmer noch mehr zusammen geschweißt. Das Lebensmotto von Regina Protmann „Wie Gott will“ wird auch heute noch von den Katharinenschwestern beherzigt. Die Fraternität stellt ihren Dienst ebenfalls unter dieses Motto.

Ein weiterer Höhepunkt ist am 31. Mai 2025 in Braunsberg, hier ist die Seligsprechung der 15 Katharinenschwestern aus dem Zweiten Weltkrieg. Danach werden auch die Katharinenschwestern mit der Fraternität dieses Ereignis festlich begehen und ihre Märtyrerinnen verehren. Wer interessiert ist, die Gemeinschaft der Fraternität kennenzulernen, kann sich gerne bei Schwester M. Friedburga im Haus Regina Protmann melden.

Alwin Laux berichtet über seinen Aufenthalt in der geriatrischen Tagesklinik im Sankt Josef-Hospital

Hier wird man verwöhnt wie bei Müttern zu Hause“



Alwin Laux hat sich sehr wohl gefühlt in der geriatrischen Tagesklinik. Der Aufenthalt bot ihm individuelle medizinische Behandlung und darüber hinaus gute Unterhaltung.

„Hier ist alles optimal geregelt, vom Bringdienst über die Pflege bis hin zum Kontakt mit den Ärzten! Und das Essen ist wie bei Müttern zu Hause. Das sage ich, obwohl ich sehr verwöhnt bin von meiner Frau“, beschreibt Alwin Laux seinen Aufenthalt in der Tagesklinik im Sankt Josef-Hospital Xanten. Mit dem Taxi wird er morgens zum Krankenhaus gefahren, dort wartet bereits Kaffee und Obst auf ihn. Zum weiteren Programm gehören Arztgespräche, Untersuchungen, physio- und ergotherapeutische Behandlungen sowie neurologische Untersuchungen und auch Gemeinschaftsaktivitäten mit Sport und Spiel sowie Unterhaltung mit den anderen Patienten. Das Mittagessen kann er zwischen verschiedenen Gerichten wählen und nachmittags gibt's Kaffee und Plätzchen, bevor das Taxi ihn wieder nach Hause bringt. „Alle sind



freundlich und hilfsbereit. Auch der direkte Austausch mit den Ärzten klappt hervorragend“, ist Alwin Laux begeistert von dem „Rundum-Paket“, das die Tagesklinik ihm bietet. Nachdem der 90-Jährige unter Schwindelanfällen und Übelkeit litt und dann beim Aufsteigen aufs Fahrrad stürzte, setzte er sich mit seinem Hausarzt in Verbindung. Dieser entschied, dass die Ursache vielseitig sein könne und empfahl einen Komplettcheck, den er in seiner Praxis so nicht durchführen kann. Statt Überweisungen zu unterschiedlichen Fachärzten auszustellen, schrieb er eine Einweisung zur Tagesklinik. Dort sind kompetente Ärzte der verschiedenen Fach-

richtungen und die technischen Untersuchungsmöglichkeiten, sodass die Patienten weder Fahrwege noch Wartezeiten in Kauf nehmen müssen.

Alwin Laux ist dankbar für diese Lösung. „Ich habe hier Menschen aus der gesamten Region angetroffen. Es ist gut, dass es in Xanten so ein Angebot gibt. So sehen das auch die Mitpatienten. Wir alle sind angenehm überrascht, wie schnell uns geholfen wurde“, berichtet der Xantener. Eigentlich hatte er sich schon daran gewöhnt, dass morgens seine Glieder sehr steif sind und er „Schwierigkeiten hatte, in die Pötte zu kommen“, doch dank gezielter Physiotherapie lernte er

sogar wieder, kleine Wegstrecken ohne Stock zu gehen. „Nun muss ich nur meinen inneren Schweinehund überwinden und die Übungen auch zu Hause weiterhin machen“, setzt er sich selbst ein Ziel. Dass seine einstige Schönschrift inzwischen sehr „krakelig“ geworden ist, ärgert ihn auch. Doch selbst dafür gibt es Abhilfe, die ihm die Therapeutin zeigte. Immer in Bewegung bleiben – das haben ihm Ärzte, Therapeuten und Pfleger geraten. Das will er beherzigen. Aufgrund der Untersuchungsergebnisse wird sein Hausarzt die Weiterbehandlung übernehmen. „Was Besseres gibt es nicht“, fasst Alwin Laux seine Erfahrung in der Tagesklinik zusammen.



Wir suchen Dich!

Pflegefachkraft (m/w/d) in Voll- oder Teilzeit

Unsere Pflegeeinrichtung für Ordensschwestern in Xanten bietet nicht nur einen Arbeitsplatz, sondern eine Gemeinschaft, in der Pflege mit Herz und Kompetenz gelebt wird.

Wenn Du Lust auf Veränderung hast, dann bist Du bei uns genau richtig!

Ruf' doch einfach bei uns an:
Einrichtungsleiterin Daniela Heiden
02801/773-221

Mehr Infos unter



Wir fahren dich:

- zum Arzt, zum Krankenhaus oder Klinik
- zur Dialyse, Chemotherapie, Physiotherapie, Rehabilitation, Strahlentherapie
- zur Schule, Uni oder Inklusionseinrichtung
- bei Entlassungen / Einweisungen
- mit und ohne Behinderungen / Rollstuhl
- wenn du pflegebedürftig bist
- wenn du gerne begleitet werden möchtest
- wenn der Transport besonders kompliziert ist
- und vieles mehr ...

02838-3557



Huckepack Fahrdienst GmbH & Co. KG
Raiffeisenstr. 33-35 • 47665 Sonsbeck

„Zu unseren schönsten Kindheitserinnerungen zählen die Momente, an denen wir von unserer Mama oder Papa Huckepack auf die Schultern gehoben wurden.“



JoHo Medizin Forum: Geriatrische Fachthemen und Einblicke in die neustrukturierte Tagesklinik

Alt werden und leistungsfähig bleiben – trotz Herzschwäche

Großes Interesse fanden die Themen des JoHo Medizin Forums im Januar: Prof. Dr. med. Ralf-Joachim Schulz referierte zum Thema „S3 Leitlinie, chronische Herzinsuffizienz aus der Sicht der Geriatrie“. Anschließend stellte Oberärztin Christine Berteld den anwesenden Ärzten und Pflegern aus der Region die neustrukturierte geriatrische Tagesklinik am Xantener Krankenhaus vor.

Prof. Dr. Schulz ist Facharzt für Innere Medizin, Gastroenterologie, klinische Geriatrie, Ernährungsmedizin, Physikalische Therapie und Balneologie, Osteologie (DVO)

und ist u.a. Chefarzt des Altersmedizinischen Zentrums sowie stellvertretender Ärztlicher Direktor am St. Marien-Hospital Köln. Zudem hat er eine Professur an der Universität zu Köln. Seine Devise: So wenige Medikamente verschreiben wie nötig! Er machte deutlich, dass bei Verdacht einer Herzinsuffizienz eine umfangreiche Anamnese und Untersuchung notwendig ist, um herauszufinden, ob es sich um eine reduzierte Pumpkraft oder die reduzierte Elastizität des Herzens handelt. Entsprechend sei die medikamentöse Therapie unter Einbeziehung der individuellen Patientenmerkmale und -wünsche anzuwenden.

Erfolgsmodell Tagesklinik

Im zweiten Teil des Forums stellte Christine Berteld, Fachärztin für Neurologie in der Zusatzweiterbildung Geriatrie und Oberärztin im Sankt Josef-Hospital Xanten, die Tagesklinik vor.

„Unser Leistungsangebot richtet sich an ältere Patienten ab 70 Jahren, bei denen Funktionsstörungen bestehen, die eine intensive medizinische, therapeutische und pflegerische Behandlung brauchen, aber nicht durchgehend im Krankenhaus verbleiben müssen“, beschrieb sie die Zielgruppe und ergänzte: „Unser Team besteht neben den geriatrischen Ärzten aus geschulten Pflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden und Psychologen. Bei Bedarf können weitere Mitarbeiter und Ärzte anderer Fachrichtungen unseres Hauses hinzugezogen werden.“

Hausärzte können diese teilstationäre Behandlung (von 8:30 bis 15:00 Uhr) verordnen, die Kosten übernehmen die Krankenkassen. Voraussetzung ist, dass eine akute oder chronische Erkrankung vorliegt und die häusliche Versorgung am Abend, während der Nacht sowie an Wochenenden und Feiertagen gewährleistet ist. Der Transport der Patienten wird durch die Tagesklinik organisiert.

Kurz notiert!

Rettungswache: Die Kreisverwaltung Wesel teilt mit, dass die Rettungswache Xanten zum Trajanring verlegt werden soll. Das ist eine vorübergehende Lösung bis der Standort endgültig neu festgelegt wird. Dadurch soll eine bessere Versorgung der Xantener Ortsteile und Sonsbecker Bürger gewährleistet werden. Der Notarzt bleibt weiterhin am Xantener Krankenhaus stationiert.

Augenärzte Xanten: Die Praxisräume in der Marsstraße wurden um einen OP erweitert. Die belegärztliche Augenheilkunde bleibt in bewährter Zusammenarbeit erhalten.

Neues Laufband: Dank einer Spende der Maria Kerssenboom Stiftung kann die Geriatrie ein neues Laufband anschaffen. Der Vorstand der gemeinnützigen Stiftung hat beschlossen, einen Zuschuss in Höhe von 7.216 Euro zu gewähren.

Wir danken, verabschieden und heißen willkommen...



Geschäftsführer Marco Plum (Mitte, hinten) und Personalleiterin Monika Schramm (3. v. l.) ehrten Nadja Krupic (1. v. l.), Janine Neske (2. v. l.) und Rita Adams (2. v. r.) für 25 Jahre sowie Melanie Bögel (nicht im Bild) für 30 Jahre Betriebszugehörigkeit. Helena Reinhardt (1. v. r.) ist seit 25 Jahren in Einrichtungen der Caritas tätig. Jochen Scholten (3. v. r.) wurde nach fast 25 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Nach ihrem Renteneintritt unterstützen Rita Adams in der Hauswirtschaft und Petra Gärtner (nicht im Bild) auf der Palliativstation weiterhin als geringfügig Beschäftigte das Haus. Die Geschäftsleitung dankte allen für ihren langjährigen Einsatz zum Wohle der Patienten und der Klinik.



Chefarzt Dr. med. Olaf Nosseir (l.) freut sich über die Verstärkung durch Dr. med. Karsten Schmidt (r.). Er ist seit Januar als Oberarzt in der chirurgischen Abteilung des Sankt Josef-Hospitals Xanten tätig. Seit September 2002 ist er Facharzt für Chirurgie, seit Juni 2007 zudem im Schwerpunkt Unfallchirurgie qualifiziert. Der erfahrene Chirurg gehört zum Team der EPZ-Hauptoperateure.

Förderverein des Sankt Josef-Hospitals Xanten

Unsere Schwerpunkte:

- Erhalt und Leistungsfähigkeit des Krankenhauses und Versorgung der Patienten gewährleisten.
- Hochwertige, wohnortnahe und patientenorientierte Versorgung und medizinische, pflegerische und therapeutische Bereiche fördern.
- Innovative Vorhaben zur Daseinsfürsorge begleiten und Mitarbeiter und Patienten unterstützen.

Werden Sie jetzt Mitglied,

denn jedes neue Mitglied ist ein Stück Zukunft für unser Sankt Josef-Hospital Xanten. Auch **Einzelspenden** sind herzlich willkommen!



**VEREIN ZUR FÖRDERUNG
DES SANKT JOSEF-
HOSPITALS XANTEN E.V.**

Zum digitalen
Antrag



Kontakt: Telefon 0 28 01 / 710-107
foerderverein@sankt-josef-hospital.de



Stellenangebote (m/w/d)



Facharzt für
Innere Medizin
und
Pneumologie



Facharzt als
Funktionsoberarzt
Anästhesie und
Intensivmedizin
in Voll- oder Teilzeit



Facharzt zur
Weiterbildung
Geriatrie



Facharzt für
Spezielle
Orthopädische
Chirurgie



Facharzt als
Funktionsoberarzt /
Oberarzt
Geriatrie



Qualitäts-
management-
beauftragter
in Voll- oder Teilzeit

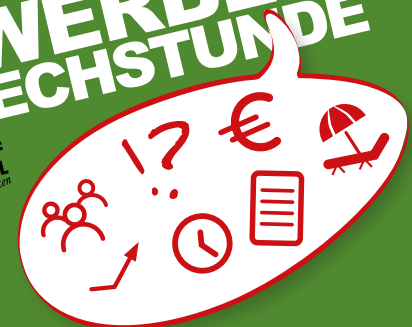
Die ausführlichen Stellenausschreibungen finden Sie auf der Karriereseite unserer Homepage unter **www.sankt-josef-hospital.de** oder scannen Sie einfach den entsprechenden QR-Code.

Für weitere Informationen laden wir Sie zu unserer regelmäßigen **offenen Bewerbersprechstunde** ein.

Jeden Mittwoch, 14:00-16:00 Uhr,
Pflegedienstleitung. Kommen Sie
gern spontan und ohne Termin!

**OFFENE
BEWERBER
SPRECHSTUNDE**

**SANKT JOSEF
HOSPITAL**
in Xanten



Sankt Josef-Hospital GmbH
In der Hees 4 | 46509 Xanten
Tel. 0 28 01 / 710-0
www.sankt-josef-hospital.de



Kostenlose Parkplätze
unmittelbar am
Eingang | Barrierefreie
Bushaltestelle

Krankenhausleitung
Geschäftsführer Marco Plum
Prokurist Sven Kunstmann

Chirurgie
Chefarzt und
Ärztlicher Direktor
Dr. Olaf Nosseir

Innere Medizin
Chefarzt
Klaus Bensmann

Geriatrie
Chefarzt Andreas Jahner

**Anästhesie und
Palliativmedizin**
Chefärztin
Dr. Mandy Buntenbroich

Zentrale Notaufnahme
Facharzt Zobayr Akhmad

Komm. Pflegedienstleitung
Tom Rosendahl

Qualitätsmanagement
Marina Malek-Merkumians

Hygienebeauftragte Ärztin
Krankenhausthygienikerin
Dr. Johanna Loskill

Hygienefachkraft
Tom Rosendahl

Krankenhausseelsorge
Pater Ludger
Schwester Rani

